

Usually...

...she would never

Von Hupfdohle

Kapitel 24: Die erste Nacht im Dschungel

Der Anführer der Truppe drehte sich stirnrunzelnd zum Rest seines Teams um, aber statt erwartendes Gemecker zu hören, stiefelten Nami und Lysop hinter ihm her. Aufgrund des fehlendes Protestes schaute er also wieder nach vorn und ging seines Weges – zum Leidwesen der anderen beiden.

Namis Knöchel schmerzte mehr als sie zugeben wollte und der schwarzhaarige Lockenschopf neben ihr bereute es bereits zum fünfunddreißigsten Mal, dass er seinen Rucksack nochmal neu gepackt hatte.

„Nami, ich kann nicht mehr. Wann geben wir es endlich zu und fragen Zorro nach einer Pause?!“ Die junge Frau neben ihm ballte ihre Hände zu Fäusten. „Willst du etwa schon aufgeben? Ich will nicht wie ein Schwächling wirken. Wer weiß, wie lang die Teams sonst unterwegs sind!“, meckerte die Angesprochene zurück.

Die Lippen des Grünhaarigen zuckten. Natürlich bekam er das leise Gezanke der beiden mit, und natürlich waren sie schon unnormale weit gelaufen, aber das würde er ihnen nicht so einfach auf die Nase binden. Namis Keuchen machte ihm aber Sorgen, er brauchte einen Vorwand, dass sie ihr Nachtlager aufschlagen könnten und sie ihren Knöchel entlastete.

An einer geeigneten Stelle hielt er an und drehte sich um. „Ich finde es bewundernswert, wie trainiert ihr seid, aber ich brauche eine Pause. Natürlich nur aufgrund der gestiegenen Belastung.“ Lysops selbstsicheres Grinsen fiel in sich zusammen, bevor er sich überhaupt äußern konnte und die Frau im Bunde atmete erleichtert auf und ließ sich auf dem Boden sinken.

Zorro indes fing an, die drei Hängematten provisorisch zwischen die Bäume zu binden und die Mosquito-Netze darüber zu montieren. Lysop verdonnerte er dazu, trockenes Feuerholz zu sammeln und die Frau im Bunde sollte das mitgebrachte Essen vorbereiten.

Nami war froh über ihre Aufgabe, sodass sie ihren Knöchel weiterhin entlasten konnte. Sie hätte nicht gedacht, dass der Sturz im Flugzeug so langanhaltende Konsequenzen mit sich bringen würde.

Quiekend kam die Langnase von seiner Feuerholzsuche wieder, mit gerade einmal einer Hand voll Ästen.

„Da war was!“

Der Grünhaarige verdrehte genervt die Augen. „Natürlich, wir sind ja auch im Dschungel. Was glaubst du, wirst du heute Nacht alles hören?! Ich suche schnell ein paar Äste, die auch zu gebrauchen sind.“

Mit diesen Worten wandte er sich ab und lief geschäftig ins Gebüsch.

Die Zurückgebliebenen versuchten derweil ein kleines Feuer aus den bisherigen Ästen zu entfachen, was mit dem mitgebrachten Feuerstahl schnell funktionierte.

Die Köchinnen hatten jedem Team ein paar Piranhas und Beilagen eingepackt, sodass sich niemand vor der ersten Nacht im Dschungel um den Proviant kümmern musste.

Sobald auch Zorro wieder anwesend war, aßen sie schweigend ihre Mahlzeit, blickten ins Feuer und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

Es war dunkel geworden im Dschungel. Stockdunkel. Die Vögel, welche tagsüber so einen Lärm veranstaltet hatten, waren verstummt. Dafür raschelte es überall und die Grillen und Zikaden zirpten um die Wette. Nur selten drang noch ein Affenruf zu ihnen.

Zorro hatte im Hellen noch ein Gefäß mit Wasser geholt, mit dem sie sich etwas frisch machen konnten. Bevor Lysop jedoch zu Bett ging, sprühte er sich mit allerhand Spraydosen ein. Der Geruch war beißend und stach regelrecht in der Nase. Die Orangehaarige verzog das Gesicht und versuchte, sich frische Luft zuzufächeln.

„Ist das wirklich notwendig, Lysop?“

Siegessicher grinste der Angesprochene zu ihr herüber, während er eine neue Dose öffnete.

„Du wirst dir morgen Früh wünschen, dich auch eingesprüht zu haben.“

Zorro und Nami rieben sich derweil nur mit dem Teebaumöl ein und schließlich lagen alle drei in ihren Hängematten.

„Lysop, was machst du eigentlich beruflich?“

Überrascht von der Frage richtete sich der Schwarzhaarige etwas auf. „IT natürlich. Ich würde behaupten, dass ich ziemlich gut darin bin – auch wenn mir das im Dschungel weniger weiterhilft.“

Danach breitete sich wieder Schweigen aus. Dass Nami Lehrerin war, wussten beide bereits. Zorro unterbrach die Stille.

„Was? Niemand fragt mich nach meinem Job?“

Irritiert betrachteten ihn zwei Augenpaare.

„Na wir wissen doch, was du machst. Du bist Guide im Dschungel, oder nicht?“, erklärte Lysop.

Der Grünhaarige schüttelte schmunzelnd seinen Kopf.

„Nicht nur. In den Ferien gehe ich mit Robin und Franky auf Tour, wenn sie jemanden brauchen. Aber normalerweise habe ich eine andere Berufsbezeichnung.“

Lysop kicherte. „Ich weiß es, du bist eindeutig Stripper. Bestimmt kommst du als Polizist oder Feuerwehrmann verkleidet auf Junggesellinnenabschiede!“
Bei dieser Vorstellung mussten sowohl Nami als auch Lysop losprusten.

„Auf die Idee hätte ich auch kommen sollen! Aber ich glaube, du bist so ein knallharter Anwalt!“

Bei der Vorstellung Zorro im Anzug zu sehen, wurde Nami etwas wärmer, aber als er in ihren Gedanken anfang zu strippen, schnappte sie nach Luft.

Zum Glück grummelte ihr Guide abschätzend und holte sie damit auf den Boden der Tatsachen zurück.

„Weder noch. Ihr beide scheint ja viel von mir zu halten. Tatsächlich leite ich ein Dojo, insbesondere trainiere ich Kinder und Jugendliche, welche es nicht so leicht haben. Und zusätzlich werde ich noch vom Schulamt als Schwimmlehrer eingesetzt, es gibt immer weniger ausgebildete Rettungsschwimmer.“

Verblüfft starrten Lysop und Nami ihn an. Das hätten sie nicht erwartet

Anerkennend nickte Nami ihm zu. „Das klingt nach einem tollen Job, sozial und nachhaltig. Das ist bewundernswert.“

Lysop kratzte sich verlegen am Kopf. „Sorry Mann, ich wusste echt nicht, dass du so engagiert bist. Da komme ich mir ziemlich klein mit Hut vor.“

Der Grünhaarige fühlte sich geschmeichelt, winkte aber ab. „Schon gut, ich glaube, dass jeder Job seine Berechtigung und Relevanz hat. Ich wollte nur nicht stehenlassen, dass ich nur gut aussehe. Ich kann auch was, Langnase.“

Nami kommentierte den Dialog der beiden lachend. „Alles klar ihr Helden. Ich wünsche euch jetzt eine gute Nacht.“

Und trotzdem konnte sie das Herzklopfen nicht verhindern, welches automatisch startete, je näher sie Zorro kennenlernte.

Es dauerte eine Weile bis alle einschliefen. Jeder hing noch seinen Gedanken hinterher.

Lysop vermisste seine Freundin und machte sich ab und an Gedanken um seine Firma. Ob Brook auch alles am Laufen hielt?

Zorro dachte über seine Rechtfertigung nach. Normalerweise war es ihm egal, was andere von ihm hielten, aber bei diesen beiden neuen Bekanntschaften nicht. Es war ihm wichtig, dass sie ihn kennenlernten. So wie er wirklich war und nicht wie er aussah oder wirkte.

Lysop zählte er bereits jetzt schon zu seinen Freunden.

Und Nami?

Tja, Nami sollte auch nur eine Freundin sein. Er hoffte, dass sich seine Gedanken wieder normalisierten, sobald sie dem Dschungel entfliehen und wieder in den Alltag

starten konnten. Immerhin hatte sein bester Freund ein Auge auf die Frau geworfen, da konnte er im Nachgang nicht Interesse bekunden.

Und Nami?

Nami schlummerte bereits und träumte von einem muskulösen Grünhaarigen, welcher kleinen Kindern half.

An den Arzt verschwendete sie keinerlei Gedanken, zumindest nicht im Unterbewusstsein.